

sahee

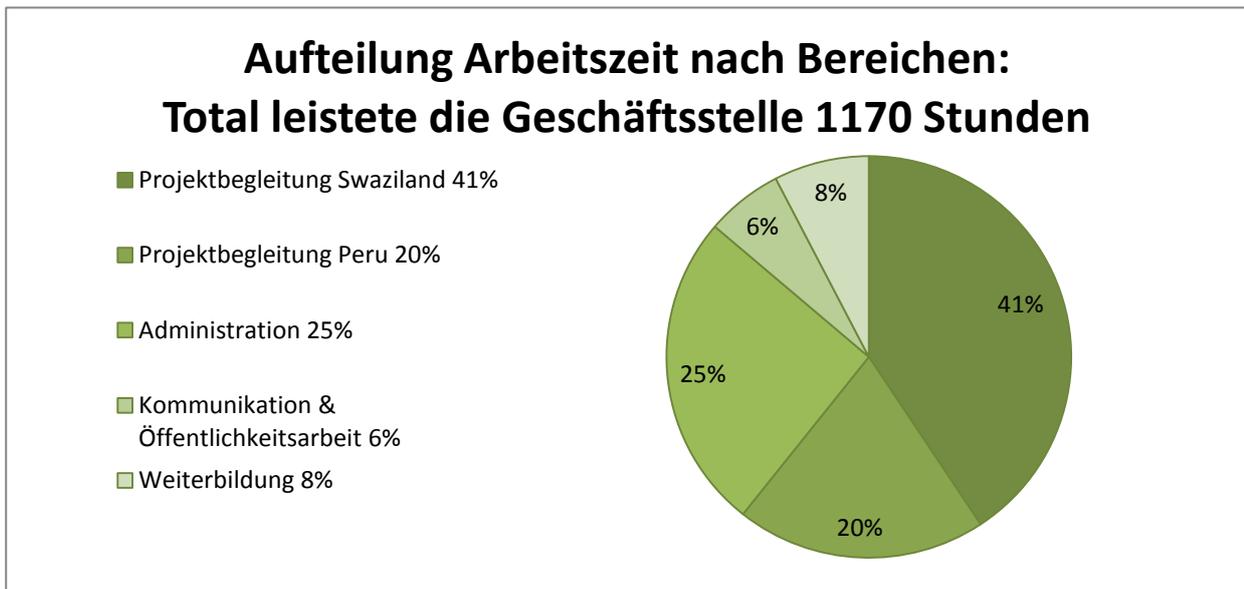
sustainability for agriculture, health, education and environment

Jahresbericht 2009

Sahee: Internes

Arbeit des Stiftungsrates und der Geschäftsleitung

Der Stiftungsrat traf sich zu fünf Sitzungen und sprach sich für die Unterstützung bzw. Verlängerung von drei Projekten in Swaziland sowie von sechs weiteren in Peru aus. Insgesamt 17 Gesuche – die meisten betrafen Projekte ausserhalb der beiden Schwerpunktländer – wurden abgelehnt.



Im Jahr 2009 wurden von der Geschäftsstelle 1170 und vom Stiftungsrat rund 440 Arbeitsstunden geleistet. Von den insgesamt 1610 geleisteten Arbeitsstunden leisteten die Stiftungsräte ihre Arbeit unentgeltlich, die Geschäftsstelle leistete 80 Stunden unentgeltlich.

Für die Begleitung der Projekte in Swaziland wurden auf der Geschäftsstelle gut 40% der Arbeitszeit eingesetzt, für jene in Peru 20%. Über 60% der Arbeitszeit kommt somit der Begleitung der Projekte in den Schwerpunktländern zu Gute. Ein Viertel der Arbeitszeit wurde für administrative Aufgaben verwendet. Ausserdem wurden 6% für die Öffentlichkeitsarbeit und 8% für die Weiterbildung aufgewendet.

Ende 2009 konnte der Geschäftsleiter den dreijährigen Zertifikatslehrgang in Entwicklung und Zusammenarbeit am NADEL (ETH Zürich) abschliessen. Er verfügt somit über aktuelle Instrumente in der Planung, Begleitung und Evaluation von Entwicklungsprojekten.

Kommunikation

2009 konnte die Funktionalität der Website von sahee deutlich verbessert werden. In enger Zusammenarbeit mit der bisherigen Web-Designerin wurde das Erscheinungsbild sanft erneuert, so dass Schriften jetzt etwas grösser erscheinen und Besucher von neuen Bildern begrüsst werden.

Bedeutender ist aber das neue Archiv. Dieses enthält alle bisher unterstützten Projekte, die neu sowohl nach Thematik wie auch nach Land gesucht werden können. Sie bieten sowohl Besuchern und Interessierten wie auch dem Stiftungsrat einen umfassenden Einblick.

Ebenfalls neu ist die Möglichkeit, alle aktuellen Projekte dank Google-maps genau zu lokalisieren. Ausserdem können alle Seiten über einen Button als pdf-Dokument ausgedruckt werden. Der Link zur sahee-Website kann neu direkt über facebook mitgeteilt oder an Freunde gemailt werden.

Projekterfassung und Verwaltung können durch sahee selbst gemacht werden und wurden deutlich vereinfacht.

Ökologischer Fussabdruck

Auch Organisationen haben einen ökologischen Fussabdruck. Sahee bemüht sich, diesen so klein wie möglich zu halten. Der im Büro verwendete Strom wird zu 80% photovoltaisch im Raum Davos erzeugt. Die restlichen 20% stammen aus Davoser Kleinwasserkraftwerken. Geheizt wird mit Holz aus dem lokalen Wald.

Die Flugreisen werden auf ein Minimum reduziert (maximal eine Visite pro Land und Jahr). Alle Flüge werden über die Stiftung myclimate CO₂-kompensiert.

Die wenigen Fahrten für die Stiftungsarbeit in der Schweiz und Europa werden soweit möglich mit der Bahn oder mit verbrauchsgünstigen Fahrzeugen unternommen.

Projektvisiten

Im Berichtsjahr konnten alle Projekte besucht werden. Der Geschäftsführer bereiste im Februar Swaziland und traf dort alle Projektpartner. Während dieser Mission konnten die Ergebnisse der Studie aus dem Jahr 2008 vorgestellt werden. Der öffentliche Vortrag mit anschliessender Diskussion stiess auf grosses Echo. Fast alle Partnerorganisationen entsandten hochrangige Vertreter. Ausserdem war CANGO, die Dachorganisation aller NGOs in Swaziland, durch ihre Präsidentin vertreten. Die Teilnehmer schätzten die offene Kommunikation und wünschten auch für die Zukunft ähnliche Möglichkeiten für einen Erfahrungsaustausch. Sahee erwartet, dass einige der Erkenntnisse in die Arbeit der Entwicklungsorganisationen einfließen können. Die Teilnehmer, zu denen auch einige Begünstigte gehörten, empfanden die Einladung zu Vortrag und Erfahrungsaustausch als ein positives Signal seitens unserer Stiftung in dem Sinne, dass sahee Partnerschaft nicht nur verkündet, sondern auch lebt.

Das Einvernehmen mit allen gegenwärtigen Projektpartnern in Swaziland ist sehr gut. Die Organisationen informieren zumeist transparent und sind engagiert, die Projekte den Vereinbarungen gemäss umzusetzen.

Im Spätherbst besuchten zwei Mitglieder des Stiftungsrates während knapp vier Wochen die unterstützten Projekte in Peru. Auch sie führten bei fast allen Projekten Evaluationen durch und lernten potentielle neue Projektpartner kennen. Diese wurden eingeladen, neue Anträge an sahee zu stellen. Ausserdem nahm die Delegation an einem internationalen Kongress über integrativen Strafvollzug für Jugendliche teil, der auch durch sahee mitunterstützt wurde. Die überwiegende Zahl der Kontakte war sehr positiv, die Auswirkungen der meisten Projekte lassen sich sehen.

Besuch

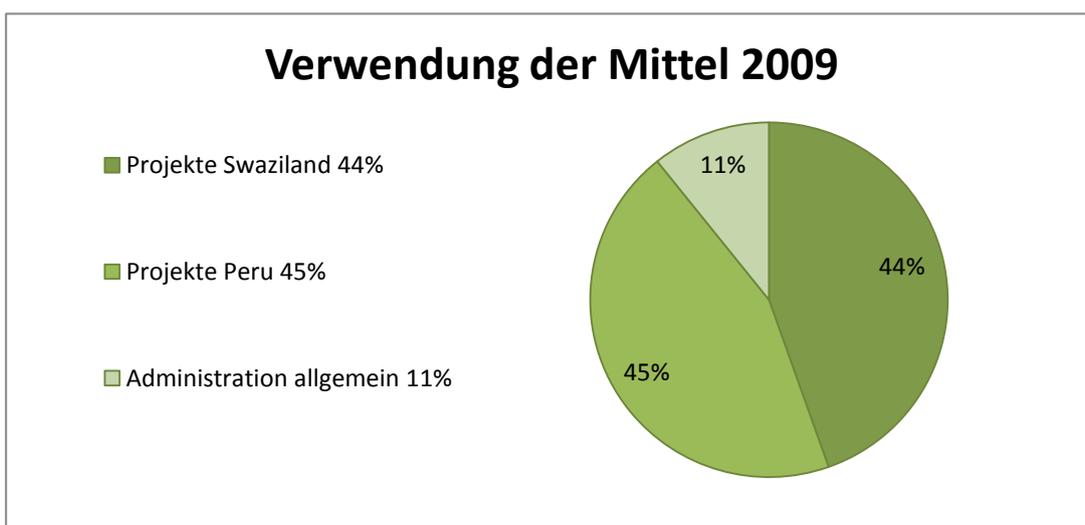
Sahee erhielt im März Besuch von den Direktoren ACATs und SCCs, zweier Partnerorganisationen in Swaziland. Sie wurden zum Jubiläum eines Hilfswerkes in Deutschland nach Europa eingeladen und legten in Zürich einen Zwischenhalt ein. Ihre Visite erlaubte ein gegenseitiges Kennenlernen zwischen allen sahee-Stiftungsräten und den beiden Direktoren. Auch wurde dabei ein Projekt diskutiert, auf welches später eingegangen wird. Ein kleiner Ausflug auf dem Zürichsee und nach Einsiedeln rundete den Besuch ab und erlaubte den beiden Besuchern, Enock Dlamini und Winston Shongwe, einen kleinen Einblick in unser Land.

Finanzen und Mittelverwendung

Sahee nahm im Berichtsjahr CHF 528'900 an Beiträgen und Spenden entgegen und gab CHF 287'305 aus. Die Betriebsrechnung schliesst mit einem Überschuss von CHF 241'595. Dies rührt einerseits daher, dass der Stiftungsrat nur mit grosser Vorsicht neue Projekte bewilligte und somit etwas weniger neue Vergabungen gesprochen wurden als ursprünglich geplant. Andererseits führte neben dem leicht erhöhten Beitrag der Stiftung Ulmus (CHF 450'000) eine weitere bedeutende Spende (CHF 75'000) zum unerwartet positiven Abschluss. Ausserdem sind einige Projektberichte von Partnerorganisationen später als geplant eingetroffen. Diese werden immer geprüft, bevor weitere Unterstützungszahlungen geleistet werden. Dadurch haben sich einige für das Jahr 2009 vorgesehene Zahlungen auf das Jahr 2010 verschoben. Schliesslich wurde auch ein laufendes Projekt stark redimensioniert.

Trotz dieser Entwicklung will der Stiftungsrat am Abbau von Eigenmitteln festhalten. Die Begründung dieser Strategie wurde ausführlich im Vorjahresbericht dargelegt.

Wie bisher liegt auch für die kommenden drei Jahre eine Zusage der Stiftung Ulmus an sahee vor, wonach sahee jährlich mit mindestens CHF 450'000 unterstützt werden soll. Dadurch werden bereits gemachte sowie zukünftige Unterstützungszusagen abgesichert.

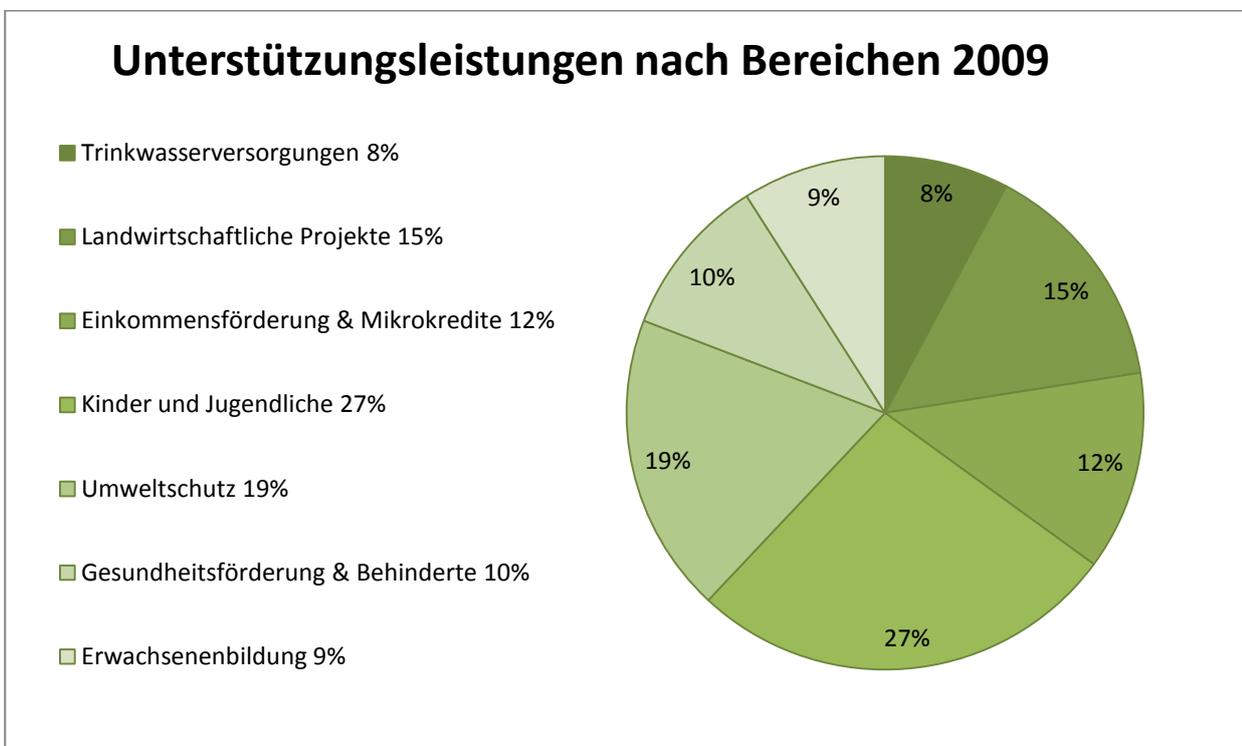


Das Diagramm oben zeigt den finanziell ausgesprochen ausgewogenen Projektmix zwischen Projekten in Swaziland und solchen in Peru, und zwar unter Einschluss der Lohnkosten für die Projektbegleitung durch sahee. In die Projekte in Peru wurden insgesamt CHF 192'152 investiert, in Swaziland CHF 191'810. Sonstige

Administrationskosten und Lohnzahlungen für allgemeine administrative Tätigkeiten lagen bei CHF 46'233. Die Administrationskosten setzen sich zusammen aus Büromiete, Büromaterial sowie dem Lohnanteil, der für Kommunikationskosten aufgewendet wurde, insbesondere den Ausbau und Unterhalt der Website, die Prüfung von Gesuchen und mündliche Auskünfte.

Projektunterstützungen

Sahee unterstützte im Jahr 2009 fünfzehn Projekte in Swaziland und dreizehn Projekte in Peru. Die effektiv überwiesenen Unterstützungsbeiträge nach Peru fielen im Berichtsjahr mit CHF 173'390 etwas höher aus als für Swaziland (CHF 161'407).



Die Darstellung oben stellt die Unterstützungsbereiche nach Themen gegliedert dar:

Für drei Projekte für Trinkwasser und Bewässerung wurden CHF 26'000 (8%) investiert, für vier landwirtschaftliche Projekte CHF 49'330 (15%). Fünf Projekte zur Verbesserung der Einkommenssituation erhielten CHF 41'977 (12%). Die sechs Projekte, welche Kindern und Jugendlichen zu Gute kommen, erhielten mit CHF 90'190 (27%) den grössten Teil an Unterstützungsleistungen. Zwei Projekte zum Schutz der Umwelt wurden mit CHF 63'200 (19%) unterstützt, während Projekte zu Gunsten von Gesundheit und von Behinderten CHF 34'000 (10%) erhielten. Die Ausbildung Erwachsener schliesslich wurde mit CHF 30'100 (9%) unterstützt.

Seit Gründung der Stiftung 2006 wurden insgesamt CHF 476'207 an Projekte in Swaziland und CHF 552'930 an Projekte in Peru überwiesen. Somit konnte bisher bereits über eine Million Franken an direkten Unterstützungsleistungen überwiesen werden. Nach knapp vier Jahren der Zusammenarbeit haben sich zuverlässige und transparent informierende Partnerorganisationen herauskristallisiert. Mit ihrer Arbeit bewirken sie deutliche

Verbesserungen der Lebensqualität der Begünstigten. Die Zusammenarbeit mit diesen bewährten Partnerorganisationen kann nun vertieft und ausgebaut werden. Sahee verfügt mittlerweile auch über ein gutes Beziehungsnetz in beiden Ländern und kann so von Drittpersonen Informationen über neue Antragsteller einholen, bevor eine Projektpartnerschaft eingegangen wird.

Neue Projekte

Im Folgenden werden alle neuen Projekte vorgestellt, wobei auf ausgewählte Projekte speziell eingegangen wird.

Swaziland

Mithilfe von Stanley Ndzinisa, einem engagierten, lokal ansässigen Entwicklungsexperten in den entlegenen Lubombobergen, wurde das in Dornröschenschlaf gefallene Projekt „**OVC Poultry Project**“ einer lokalen Gruppe von Begünstigten zu neuem Leben erweckt. Ungenügende Vermarktungsfähigkeiten und unterschiedliche Auffassungen in der Leitung des Projektes führten nach dem offiziellen Projektabschluss dazu, dass das Projekt zum Stillstand kam. Während der Projektvisite 2009 wurde sahee von den Begünstigten angesprochen und bot anschliessend Hand zu einer Lösung. Während der jetzigen Phase besteht ein enger Kontakt zu Stanley Ndzinisa und Vertretern der Gruppe. Sachte führte der Entwicklungsexperte die Begünstigten zusammen und begleitete Neuwahlen in den Vorstand des Begünstigten-Komitees. Das neue Leitungsgremium hat nun einen guten Rückhalt bei allen Projektmitgliedern. Mit einer einheimischen Hühnerrasse werden jetzt in kleinem Rahmen Eier verkauft, und die Anzahl Tiere wird langsam gesteigert.

Im „**Swaziland Homeopathy Project (SHP)**“ geht es um die ganzheitliche Behandlung



Verkaufstag für Tintsaba-Heimarbeiterinnen

vorwiegend von Frauen und ihren Kindern. Die gleichnamige lokale Organisation in Mbabane, die kürzlich von Barbara Braun gegründet wurde, verschreibt sich der Linderung und Heilung von Beschwerden, oft im Zusammenhang mit HIV bzw. einer Behandlung mit anti-retroviralen Medikamenten (ARV). Die medizinischen Beraterinnen legen Wert darauf, dass sich die Patientinnen und ihre Kinder über ihren HIV-Status Klarheit verschaffen.

Zielgruppe des Swaziland Homeopathy Project sind die Heimarbeiterinnen sozialer Firmen wie Tintsaba oder Gone Rural. Diese Frauen und

ihre Kinder, die oft weit entfernt von Städten und Kliniken leben, haben häufig keinen Zugang zu medizinischer Beratung oder Ärzten.

Dagegen besuchen sie regelmässig die Markttag, die unweit ihrer Wohnorte stattfinden. Hier verkaufen sie ihre Handarbeitsprodukte an eine der Fairtrade-Organisationen. Dank der Unterstützung durch sahee können sie sich oder ihre Kinder jetzt bei Bedarf kostenlos untersuchen lassen. Es handelt sich dabei um ein vertrauliches Gespräch mit einer ausgebildeten Homöopathin, die sie über ihre Beschwerden und ihren allgemeinen Gesundheitszustand befragt. Die Homöopathin kann daraufhin ein vor Ort herstellbares homöopathisches Medikament abgeben oder der Patientin einen Arzt- oder einen Klinikbesuch empfehlen. Am nächsten Markttag nach drei oder vier Wochen steht auch die nächste Konsultation an. So ist Nachbetreuung und Feineinstellung einer Behandlung gut möglich. Eine homöopathische Behandlung kann auch Nebenwirkungen einer anti-retroviralen Behandlung lindern.

Sahee wünschte, dass die Ergebnisse der Behandlungen statistisch genau erfasst werden und mit Behandlungsmethoden ohne Homöopathie verglichen werden, um sich über die Auswirkungen dieser zusätzlichen Behandlungsart ein Bild machen zu können. Bei einem positiven Ergebnis kann das Projekt über eine längere Zeit unterstützt werden. Mit diesem Projekt will sahee einen Beitrag zur Verbesserung des Gesundheitszustandes von Frauen und Kindern leisten.

Waisenkinder sind in Swaziland ein grosses Thema. 42% der werdenden Mütter sind HIV-positiv. Viele sind an AIDS gestorben. Etwa 80'000 Kinder in Swaziland wachsen ohne Eltern auf. Oft werden schon 10- bis 12-jährige Kinder in die Rollen von Eltern gedrängt, müssen sie doch für ihre kleinen Geschwister sorgen. Das Programm „**Home Based**



Moya Workshop: Vertrauen stärken

ihre Rechte einfordern. Moya setzt sich auch dafür ein, dass Kinder weiter im Haus ihrer verstorbenen Eltern leben können, dass sie ihre Schulausbildung abschliessen und dass sie genügend Nahrung haben. In Workshops und Kursen können betroffene Kinder und Jugendliche ihre Traumata überwinden und sich gegenseitig ermutigen. Sie erhalten dank diesem Projekt eine



SHP- Beratung im Feld: Patientin, B. Braun, Übersetzerin

Support“ der lokalen Organisation Moya, welches sahee für mindestens drei Jahre finanziert, will die betroffenen Kinder in Mahlanya stärken. Moya steht diesen Kindern bei, wenn sie sich gegen ungerechtfertigte Ansprüche von Verwandten und Nachbarn verteidigen müssen, oder wenn sie dabei scheitern, vom Staat die ihnen zustehende Unterstützung einzufordern. Erst mit Hilfe eines Fürsprechers wie Moya können diese Kinder



Moya ermöglicht Jugendlichen, ihr zu Hause zu behalten

gewisse Sicherheit und stärken dabei ihr Selbstvertrauen. Mit möglichst wenigen Interventionen will Moya diesen Kindern einen Schutzschirm bieten, unter dem sie zu verantwortungsvollen Mitgliedern ihrer Gesellschaft heranwachsen können. Moya hat eine ausschliesslich humanitäre Mission; Kindern wird eine Grundethik, nicht aber ein Glaubensprinzip vermittelt.

Sahee verhilft mit diesem Projekt 32 Kindern zu Selbstvertrauen und Zukunftsperspektiven und leistet dadurch auch einen Beitrag zur Stärkung der Zivilgesellschaft.

Eines der personell aufwändigsten Projekte im Berichtsjahr war die organisatorische Unterstützung der bewährten Partnerorganisation Swaziland Conference of Churches (SCC) im Rahmen des Projektes „**Organizational Support**“.



Programmleiter, T. Ngozo; Präsident, S. Masilela;
Direktor, W. Shongwe

Bei seinem Besuch in der Schweiz anlässlich seiner Europareise im März 2009 informierte Winston Shongwe, Geschäftsführer der SCC, den sahee-Stiftungsrat, dass seine Organisation in einer finanziell prekären Lage sei. Insbesondere bat er um eine Überbrückungsfinanzierung für Lohnzahlungen bis zum Jahresende – auch er selbst arbeitete zu einem symbolischen Lohn. Da sahee diese Organisation als sehr zuverlässig und – im Rahmen eines Selbsthilfeprojektes für Gruppen armer Bauern – als im Feld äusserst erfolgreich kennengelernt hat, bewilligte der sahee-

Stiftungsrat nach gründlicher Prüfung den Antrag. Jedoch stellte er zur Bedingung, dass die Organisation durch einen externen Berater durchleuchtet werde. Resultat der externen Analyse muss ein von Mitarbeitern und Vorstand der Organisation erarbeiteter Massnahmenplan sein, wie aus der schwierigen Lage herausgefunden werden kann. Der erarbeitete Plan muss natürlich auch umgesetzt werden. Dieser Vorschlag wurde durch die Mitarbeiter der Organisation und den Geschäftsführer sehr begrüsst.

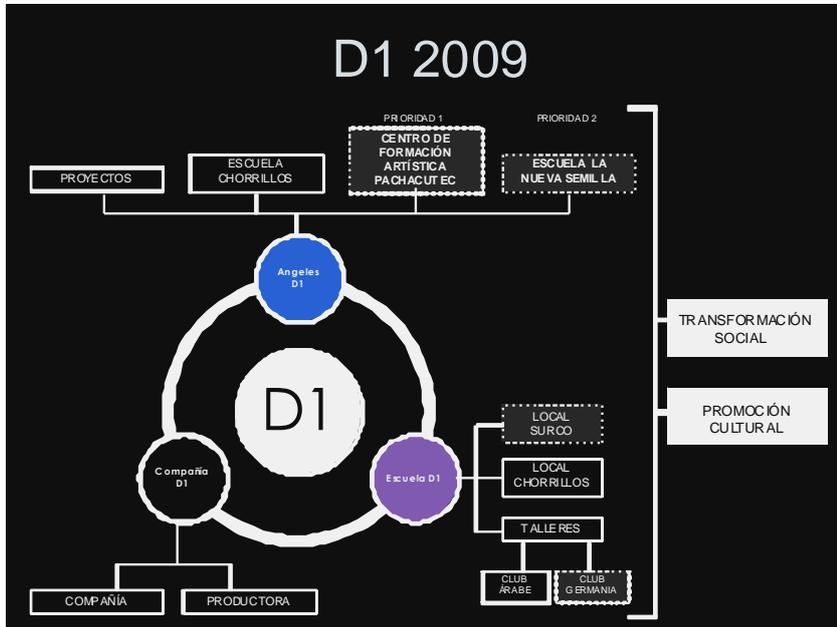
Mit Aleta Armstrong als externer Beraterin konnte eine Persönlichkeit gewonnen werden, die mit grossem Einsatz und von allen Seiten respektiert in enger Zusammenarbeit mit sahee wie auch Geschäftsführer und Mitarbeitenden von SCC die zugrundeliegenden Probleme aufzeigte und SCC dabei unterstützte, selbst Lösungswege zur Überwindung der Krise zu finden.

Bis zum Jahresende konnte ein Plan entwickelt werden, wie die grössten Schwierigkeiten zu lösen wären. Allerdings braucht es noch etwas Überzeugungsarbeit bei einigen Vorstandsmitgliedern. Dabei wird das diplomatische Geschick des Geschäftsführers von SCC wertvoll sein.

Sahee hat damit erstmals einer Partnerorganisation direkt Mittel zukommen lassen. Insofern versteht sich sahee auch als eine Partnerin, die unterstützungswürdigen Organisationen in einer Notsituation beistehen kann und so gemeinnützige Organisationen stärkt.

Peru

In Peru unterstützt sahee vorwiegend Projekte, welche die soziale Entwicklung und Ausbildung von Kindern anstreben. Neu sind auch Projekte im Umweltschutz und in der landwirtschaftlichen Bewässerung hinzugekommen.



Organigramm der Organisation D1

Die zweite Phase des Projektes „Promoción de Desarrollo Personal“ führt die beeindruckenden Ergebnisse der Tanzausbildung und Reintegration von Strassenkindern durch die Organisation Angeles D1 in Lima fort.

Das Diagramm zeigt die dreibeinige Abstützung von D1: Die Organisation besteht aus zwei profitorientierten Einheiten, nämlich einer Tanzschule für zahlende Schüler („Escuela D1“) und einem Tanztheater, welches

vielbeachtete Aufführungen veranstaltet („Compañía D1“). Das dritte Bein ist „Angeles D1“, der Non-Profitbereich von D1, der armen Jugendlichen über eine integrale Tanzausbildung und Lebensschulung Zukunftsperspektiven bietet.



Tanzausbildung bei Angeles D1

Viele Jugendliche, die die Ausbildung absolviert haben, fanden in einem der drei Bereiche von D1 eine Anstellung. Junge Erwachsene, die noch vor kurzem auf der Strasse lebten, geben jetzt Schülern aus Limas Mittel- und Oberschicht Tanzunterricht in der Escuela D1 und werden dadurch zu greifbaren Vorbildern für alle, die neu bei Angeles D1 anfangen. Gleichzeitig stärkt die Ausbildung das Selbstvertrauen der Begünstigten und kann parallel Vorurteile der Mittel- und Oberschicht gegenüber ärmeren Stadtbewohnern reduzieren helfen. 2009 rückte die NGO näher an die Begünstigten mit einem

neuen Zentrum in Pachacutec, einem armen Quartier Limas. Ausserdem wurde die Organisation professionalisiert und erhielt einen kompetenten Leiter.

Das Projekt bietet somit nicht nur reale Zukunftsperspektiven für benachteiligte Jugendliche in der Metropole, sondern leistet auch einen Beitrag zur Annäherung der verschiedenen sozialen Schichten.

Den ersten weltweiten Kongress für einen humanen Jugend-Strafvollzug, „**Congreso Mundial de Justicia Juvenil Restaurativa**“¹, unterstützte sahee mittels eines Beitrags an ein umweltfreundliches und gesundes Catering.



Jugendliche am Congreso Mundial



Recycling am Congreso mundial

Zentrales Anliegen war die Verwendung von lokalen Nahrungsmitteln, die vor Ort zubereitet wurden. Ausserdem finanzierte sahee ein Recyclingsystem am Kongress, dem nicht vermeidbare Abfälle zugeführt wurden. An der Veranstaltung tauschten sich Fachleute und Betroffene über einen humanen und angepassten Umgang mit straffälligen Jugendlichen aus.

Ein sehr interessantes umweltrelevantes Projekt, welches auch positive wirtschaftliche und gesundheitliche Auswirkungen auf die Begünstigten hat, sind die „**Cocinas Solares**“ (Solarkocher):



Gemeinsame Vorbereitung des Isolationsmaterials

In der Stadt Arequipa im Andenhochland Perus kochen arme Familien zumeist mit Kerosin, manchmal auch mit weiteren Brennstoffen wie Kohle, Holz und Gas. Diese Brennstoffe haben einerseits gesundheitsschädigende Eigenschaften für die Benutzer, da die Kochherde meist in schlecht belüfteten Innenräumen stehen. Andererseits entsteht bei jeder Verbrennung auch CO₂, welches zur Klimaerwärmung beiträgt.

Die Organisation Bolivia Inti-Sud Soleil (BISS) will mit der Verbreitung von Solarkochern dazu beitragen, die Abgasbelastung in den

Behausungen der Teilnehmer und auch den CO₂-Ausstoss zu reduzieren.

Über Radiosendungen, Zeitungsartikel und Flyer sowie Mund-zu-Mund-Propaganda werden Bewohner der armen Quartiere Arequipas auf das Projekt zur Verbreitung von Solarkochern aufmerksam gemacht. Sie können sich zu Gruppen von ca. 20 Personen zusammenschliessen und sich als solche für die Teilnahme am Projekt bewerben.

Wird eine Gruppe unterstützt, muss sie für den Bau der Solarkocher für eine Woche



Teilnehmerinnen bauen ihren eigenen Solarkocher zusammen

¹ Informationen über den Kongress: www.congresomundialjvrperu2009.org

einen geeigneten Raum zur Verfügung stellen. Zudem muss sich jedes Mitglied für eine lückenlose Teilnahme an allen Ausbildungstagen verpflichten und einen Beitrag von 30 CHF leisten (Gesamt-Fertigungskosten eines Solarkochers: 160 CHF), der bei



Eine Begünstigte demonstriert ihren Solarkocher

erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zurückerstattet werden kann. In einem einwöchigen Kurs bauen jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer unter Leitung von BISS ihren bzw. seinen eigenen Solarkocher. Dabei lernen die Teilnehmer viel über die Funktionsweise des Kochers und erhalten das nötige Know-how, um ihn zu unterhalten bzw. zu reparieren. Nach Kursende nehmen alle Teilnehmenden ihren Kocher mit nach Hause.

Nun beginnt die zweite Phase, welche sechs Monate dauert. In dieser treffen sich die Teilnehmer regelmässig unter Leitung von BISS

und diskutieren ihre Fragen im Umgang mit solarem Kochen. Somit soll die nicht unerhebliche Umstellung vom herkömmlichen Kochen zum Kochen mit Sonne begleitet und weiter motiviert werden. Es wird davon ausgegangen, dass die Teilnehmer sich nach einem halben Jahr Kochen mit Sonnenenergie an die neue Methode gewöhnt haben und danach nicht mehr zum althergebrachten Kochverhalten zurückkehren.

Über drei Jahre können rund 1'200 Familien auf solares Kochen umsteigen, was eine jährliche Einsparung von rund 600 Tonnen an CO₂-Emissionen ergibt.

Dieses Projekt ist aussergewöhnlich, da es gleichzeitig für drei Problembereiche Lösungen bietet: Es reduziert durch Einsparung von Brennstoff die finanzielle Belastung der Haushalte; es ist gesundheitsfördernd, da es hilft, die Luftqualität in den Hütten wesentlich zu verbessern; und schliesslich trägt es ein wenig zur Reduktion des globalen CO₂-Ausstosses bei.

Ein weiteres neues Projekt kann dank unserer Unterstützung in der Nähe von Cuzco in den Anden durchgeführt werden. Das Projekt ging aus einem Wettbewerb der lokalen Non-Profit-Organisation RAMP hervor:



Der Erfinder C. Colon in seiner Werkstatt

Der Techniker und Erfinder Cristobal Colon wurde für seine einfache Wasserpumpe „**Bomba de Agua Manual**“, die von Hand bedient werden kann, prämiert. Die Pumpe soll Kleinbauern – viele sind weitgehend Selbstversorger – die Bewässerung ihrer Gärten und Felder erleichtern. Durch die optimierte

Bewässerung kann die Versorgung mit Nahrungsmitteln wie auch das bescheidene Einkommen verbessert werden. Der Beitrag der Stiftung sahee wird dazu verwendet, die Konstruktion der Pumpe zu perfektionieren und eine



Funktionstest der Handpumpe im Feld

effiziente lokale Produktion wie auch ein zuverlässiges Service- und Ersatzteilnetz aufzubauen. Schliesslich geht es auch darum, den lokalen Vertrieb sowie die Beratung der Käufer zu gewährleisten. Ziel dieses Projektes ist es, die im Vergleich zu allen anderen Pumpen konkurrenzlos günstige Handpumpe an Klein- und Subsistenzbauern zu verkaufen und andererseits die Produktion der Pumpe profitabel zu machen. Das Projekt schafft somit Einkommen für eine kleine Zahl von Begünstigten, ermöglicht zahlreichen Bauern – für die Startphase wird der Verkauf von 70 Pumpen anvisiert – verbesserte landwirtschaftliche Produktion zu einem moderaten Preis und trägt nicht zuletzt auch zum Selbstbewusstsein der Andenbewohner bei, indem eine lokal produzierte und erfundene Pumpe Verbreitung findet.

Ergänzende Angaben zu den Projekten sowie Links zu den Partnerorganisationen in Swaziland und Peru werden auf der Website laufend aktualisiert.

Davos, 12. Februar 2010

Kontakt

Sahee foundation
Promenade 126
CH – 7260 Davos
T: 081 911 51 11
M: info@sahee.org
W: www.sahee.org

Spenden

IBAN:CH67 0020 6206 3615 6401C